



Im aktuellen Beruf bis 65? Das fordern Beschäftigte wirklich

AFI-UMFRAGE: 72 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer wären bereit, so lange in ihrem derzeitigen Job zu bleiben, sofern die Rahmenbedingungen stimmen

BOZEN. Nach der Rente weiterarbeiten: Die Debatte darüber hat zuletzt durch Vorstöße der Südtiroler Wirtschaftsverbände neuen Auftrieb erhalten. Viele Arbeitnehmer wären zwar bereit, länger im Job zu bleiben, wie die jüngste AFI-Umfrage bestätigt. Entscheidend wird demnach aber wohl eine andere Frage sein: Ist die Arbeitswelt bereit, sich an eine älter werdende Belegschaft anzupassen?

Das Arbeiten im fortgeschrittenen Erwerbsalter rückt angesichts des Fachkräftemangels zunehmend in den Fokus von Wirtschaft und Gesellschaft. Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) hat daher in einer Umfrage erhoben, ob Südtirols Arbeitnehmer davon

ausgehen, mit 65 Jahren noch denselben Beruf ausüben zu können wie heute.

Das Ergebnis: Eine deutliche Mehrheit - 72 Prozent der Befragten - hält das grundsätzlich für möglich.

28 Prozent sehen das hingegen als unrealistisch an. Als Hauptgründe nennen sie psychischen Stress sowie hohe körperliche Belastungen im Arbeitsalltag.

Lohn und Gesundheit zählen

Damit ältere Beschäftigte tatsächlich länger im Berufsleben bleiben, braucht es aus Sicht der Arbeitnehmer jedoch mehr als bloße Appelle. „Neben finanziellen Anreizen sind Gesundheit

und Arbeitsumfeld entscheidend“, betont AFI-Direktor Stefan Perini.

Besonders wichtig seien eine angemessene Bezahlung, weniger Stress, geringere körperliche Belastungen sowie ein gutes Betriebsklima.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Drei Viertel der Befragten nennen eine bessere Bezahlung als zentralen Faktor, um länger im Beruf zu bleiben. Ebenso hoch im Kurs stehen Maßnahmen zur Entlastung im Arbeitsalltag.

„Wer ältere Beschäftigte im Betrieb halten will, muss mehr bieten als ein Standardgehalt“, sagt Perini.

Interessant ist auch ein weite-

rer Befund der Studie: Der Wunsch nach kürzeren oder flexibleren Arbeitszeiten hat im Vergleich zur letzten Erhebung vor fünf Jahren an Bedeutung verloren.

Für AFI-Präsident Stefano Melarini liegt damit die Verantwortung klar auch bei den Unternehmen. „Die Daten zeigen eindeutig: Ob Menschen länger arbeiten, entscheidet sich nicht am Willen, sondern an den Arbeitsbedingungen“, sagt er. „Unternehmen stehen in der Pflicht, Jobs gesundheitsgerecht zu gestalten, Belastungen spürbar zu reduzieren und echte Anreize zu schaffen - sonst bleibt ein enormes Arbeitskräftepotenzial ungenutzt.“

© Alle Rechte vorbehalten



Zu viel Stress ist einer der Gründe, die Arbeitnehmer mit Blick auf ein langes Arbeitsleben besonders kritisch beurteilen. shutterstock